

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 63 (1937)
Heft: 34

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>


Rostfrei!!
 die neue
Schweizer
 Klinge
HELVETIA No 7
 0,10 mm
HELVETIA No 7
 0,13 mm
 BELRAS, AG ZÜRICH

Ein altes Lied:
ADAM
SENF
 ist besser



Boulet vom
 Grill



TÄGLICH UND
 IM SONNTAGS-
 MENU ZU FR. 2.50
 IM RESTAURANT
ZUR KATZ
 TALSTRASSE 83.


BUFFETS
SBB
 ...nie
 verleidend...

ZÜRICH

Fortus PERLEN

eine Energiequelle für Mann und Frau!

Auch wenn Sie skeptisch sind, so wirken Fortus-Perlen! Es ist ein natürliches Verjüngungsmittel, das die Nerven und den ganzen Organismus kräftigt und ein Regenerationsmittel bei Neurasthenie und Impotenz.
 Für Männer . 100 Stck. Fr. 10.—, 300 Stck. Fr. 25.—
 für Frauen . . 100 Stck. Fr. 11.50, 300 Stck. Fr. 28.50
 Probepackung: 15 Stck. Fr. 2.—

Generaldepot und Versand: **Lindenhof-Apotheke**
 Dr. M. Antonioli, Rennweg 46, Zürich 1.

DIE Frau

Zentralheizung allgemein bevorzugt

Hört, hört, Ihr tapfern Männer!

Wir seien alle zu faul, und zwar seit Generationen, um Frauen zu rauben. Ich persönlich bin beim Lesen dieser Behauptung direkt von meinem Stuhl aufgejuckt, an der Zimmerdecke angestossen und habe nun wegen der Wilhelmine eine Riesenbeule. — Das verlangt eine Erklärung.

Ich bin nämlich einer von denjenigen, die kein pf-legmatisches Temperament besitzen und eben darauf eingestellt sind, wenn ihnen eine Frau gefällt mit Vollgas vorzufahren! Die dabei gemachten Erfahrungen dürften unsere Wilhelmine wundern und verblüffen, jawohl, verblüffen. Ich muss allerdings feststellen, dass ich eine Art Aussenseiter bin. In jungen Jahren bin ich von zu Hause ausgerissen, weil eine Reihe von Brüdern ihren Benjamin bemeistern wollten und dieser Beni aber einen ebenso harten Schädel hatte wie die Zuvorgekommenen. Ich reiste also in die Welt hinaus, das wirkliche Leben zu leben und nicht auf «me muess doch», «das dörf me doch nid», «was würded die andere dezue säge» dahinzuvegetieren.

Ich kann nichts dafür, aber mein Leben rollt sich wie ein Film ab, mit dem Unterschied allerdings, dass statt des happy end die logische, natürliche, prosaische Lösung eintritt. Es ist begreiflich, dass bei einem solchen Leben Frauen keine allgewaltige Rolle spiel-

ten — wenigstens nicht in Bezug auf Zeit. Ich war immer der Ansicht, dass Mädchen zu viel Flausen im Kopfe hätten. Die Neigung zur Weiblichkeit hat aber nie gefehlt — nur war sie durch einen leidigen, zu stark entwickelten Schönheitssinn behindert, so dass ich mich nur in schöne Frauen verlieben kann; meistens verläuft die Sache aber im Sand, weil schöne Frauen zu viel an sich selbst zu denken gewohnt sind. Haben Sie auch schon bemerkt, dass schöne Frauen meist blöde Männer im Schlepptau nachziehen? Nun eben, das ist's: dort bin ich nämlich noch nicht angelangt. Unter diesen Umständen ist es begreiflich, dass meine Zuneigungsgefühle trotz meiner Umheraserei aufgestapelt wurden zu einem gefährlichen Quantum, und wenn dann ein «Objekt» auftauchte, für welches ich andere Gefühle als Kameradschaft aufzubringen im Stande war, spielte ich Edi VIII. Als Sechzehnjähriger verliebte ich mich in eine Schöne, vermied es aber wohlweislich, mich auszusprechen, denn sie hatte einen schrecklichen Hof um sich und ich wäre, wie ich mich kenne, an Eifersucht draufgegangen. Damals war ich noch gescheit. Ich bin aber, wie's scheint, ein Kerl wie Napoleon — je älter ich werde, desto grössere Böcke schiesse ich.

Einmal doch blühte mir das Glück. Wir sahen uns, — aber es war ein anderer da; ich ruhte nicht, bis er — und zwar rasch — übertrumpft war. Das Glück war süss, wir schwammen in

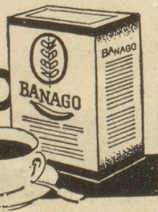
D 9

Wem lacht das Glück?



Einer verzweifelt mit trübem Gesicht,
 der andere lacht und verzweifelt nicht.
 Der erste hat Krise, Kummer und Sorgen,
 der zweite aber trinkt Banago z' Morgen.

Stark und froh
 macht **BANAGO**



NAGO ÖLTEN



Schönheit bringt Sorgen

... man braucht nur einen Augenblick nicht aufzupassen!»

Söndagsnisse Strix Stockholm